

# EIN SCHEUNEMANN

## *kommt selten allein*

EINE FAMILIE, VIER JAHRZEHNTE MOTORSPORT – UND BENZIN IM BLUT



Die Scheunemänner heute von links nach rechts: Erich, Thomas, Tim und Günther

Wenn man in der deutschen Seitenwagen- und Bahnsportszene den Namen Scheunemann-Familie hört, weiß man sofort: Hier geht es um Leidenschaft, Mut und eine außergewöhnliche Familiengeschichte. Über Generationen hinweg prägten die Scheunemänner den Bahnsport – auf der Strecke, im Fahrerlager und heute auch hinter den Kulissen.

Alles begann Anfang der 1980er-Jahre, als die Zwillingbrüder Erich und Günther Scheunemann ihre Liebe zum Motorsport entdeckten. 1982 kauften sich die beiden ihr erstes gebrauchtes Bahngespann. Günther nahm im Seitenwagen Platz, während Erich das Gespann über die Ovalbahnen steuerte. Die erste Saison verlief zwar durchwachsen – doch schon damals zeigte sich der typische Scheunemann-Geist.

Nach den ersten Trainingsrunden soll Günther trocken gesagt haben:

*„So kann ich ja Blumen pflücken während der Fahrt. Tu mal Gas hin – rechts oben!“*

Ein Satz, der bis heute legendär geblieben ist.

### Die ersten Erfolge auf Europas Bahnen

Zwischen 1983 und 1989 sammelten die Brüder Erfahrungen mit verschiedenen Fahrern und Teams. Besonders Erich machte sich als talentierter Beifahrer einen Namen. Gemeinsam mit Fahrer Josef Onderka feierte er zahlreiche Erfolge.

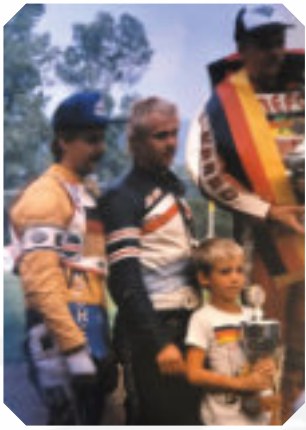
1990 folgte schließlich ein großer Meilenstein: Zusammen mit Fahrer Bernd Dilger gewann Erich das EM-Halbfinale in Wedel bei Hamburg. Im EM-Finale in Berghaupten erreichte das Duo einen starken 11. Platz.

Zur gleichen Zeit kaufte sich Günther ein eigenes Timm-Gespann. Mit seinem jüngsten Bruder, Hugo, startete er erfolgreich in die Saison 1990. Bereits ein Jahr später erreichten die beiden das Bahnpokalfinale in Berghaupten und belegten dort Platz 4.

Günther Scheunemanns erstes Rennen (damals noch als sitzender Beifahrer) mit seinem Zwillingbruder Erich



*Auf dem Siegerpodest (v.l.): Hugo Scheunemann, Günther Scheunemann, Thomas Scheunemann und Erich Scheunemann*



**Der große Triumph von 1992**

1992 wurde zum bislang erfolgreichsten Jahr der Brüder Günther und Hugo Scheunemann. Nach zahlreichen Podestplätzen während der Saison gewannen sie schließlich den Deutschen Bahnpokal in Mulmshorn. Kurz darauf beendete Hugo seine aktive Karriere und widmete sich seiner verpackteten Pils-kneipe. 2006 verstarb Hugo Scheunemann – ein schwerer Verlust für Familie und Bahn-sportfreunde gleichermaßen.

**Erichs goldene Jahre**

Währenddessen blieb Erich weiter auf Erfolgskurs. 1993 ging er erneut mit Bruder Günther an den Start und feierte eine starke Saison. 1994 wechselte Erich schließlich selbst wieder auf den Fahrersitz. Nach verschiedenen Beifahrern fand er mit Sascha Dachs den perfekten Partner. 1996 erlebte Erich seine wohl erfolgreichste Saison. Mit Motoren aus der „Hexenküche“ von Toni Hinderhofer erreichte er in 17 Rennen unglaubliche 16 Podestplätze. Der verdiente Höhepunkt: Platz 3 beim Pokalfinale im heimischen Stadion in Haunstetten. Ab 1998 engagierte sich Erich zunehmend als Funktionär beim AMC Haunstetten.

**Die nächste Generation übernimmt**

Doch die Motorsport-DNA der Familie war längst weitergegeben worden. Bereits 1992 machte Thomas Scheunemann, Sohn von Günther, seine ersten Schritte im Jugendbereich. Mit gerade einmal zehn Jahren fuhr er Demonstrationsrennen und zeigte früh großes Talent. 2003 wollte Onkel Erich noch einmal angreifen – gemeinsam mit seinem Neffen Thomas. Doch schon beim zweiten Rennen in Vilshofen endete das Comeback nach einem spektakulären Crash abrupt. Thomas ließ sich davon nicht stoppen. Noch im selben Jahr stieg er bei Jürgen Michel ins 750-ccm-Gespann. 2004 erreichte er das EM-Halbfinale in Melsungen sowie das EM-Finale im englischen High Easter. Ab 2005 fuhr Thomas gemeinsam mit Markus Brandhofer – und das Duo schaffte etwas Außergewöhnliches: Bei jedem Saisonrennen standen sie auf dem Podium. Verletzungen und schwere Stürze überschatteten jedoch die folgenden Jahre. Nach einem erneuten schweren Crash in Nid-da beendete Thomas 2007 seine Karriere als Beifahrer.

**Tim Scheunemann – der nächste Titeljäger**

Der jüngste Spross des Motorsport-Clans ist Tim Scheunemann, Sohn von Erich. Schon früh zeigte sich sein Talent: 2002 gewann er die ADAC Trophy auf einem 50-ccm-Solomotorrad. 2005 folgte der nächste Titel in der 250-ccm-Klasse. Ab 2014 wechselte auch Tim – ganz wie es die Familiengeschichte fast schon verlangte – in den Seitenwagensport. Gemeinsam mit Markus Brandhofer wurde er zwischen 2014 und 2019 viermal Deutscher Vize-meister sowie einmal Dritter. Der emotionale Höhepunkt folgte 2017 mit dem Gewinn der Silbermedaille beim EM-Finale

**Heute: Die Scheunemännerhalten den Sport am Leben**

Bis heute bleibt die Familie dem Bahnsport eng verbunden. Erich Scheunemann ist seit 2020 1. Vorsitzender des AMC Haunstetten. Günther Scheunemann gilt seit fast vier Jahrzehnten als „Herr der Rennbahn“ und war internationaler Bahnsport-Schiedsrichter. Tim Scheunemann arbeitet heute als Sportfunktionär und FIM-Schiedsrichter. Thomas Scheunemann verantwortet inzwischen die Presse- und Social-Media-Arbeit des Vereins.

**Die Geschichte der Scheunemänner ist weit mehr als Motorsport. Sie ist eine Geschichte über Familie, Zusammenhalt, Risiko, Leidenschaft – und über Menschen, die ihr Leben dem Rennsport verschrieben haben.**

• Text: Toni Hinderhofer; Fotos: privat



*Günther zusammen mit Bruder Hugo*



*Tim Scheunemann auf der 250-ccm Solomaschine*



*Tim mit Thomas Scheunemann*



*Erich Scheunemann mit Sascha Dachs im Beiwagen*



*Tim Scheunemann mit Markus Brandhofer*



*Tim Scheunemann, Günther Scheunemann, Erich Scheunemann, Hans Thurner und Thomas Scheunemann (v.l.)*



*Günther im Wasserwagen auf der Sandbahn in Haunstetten*